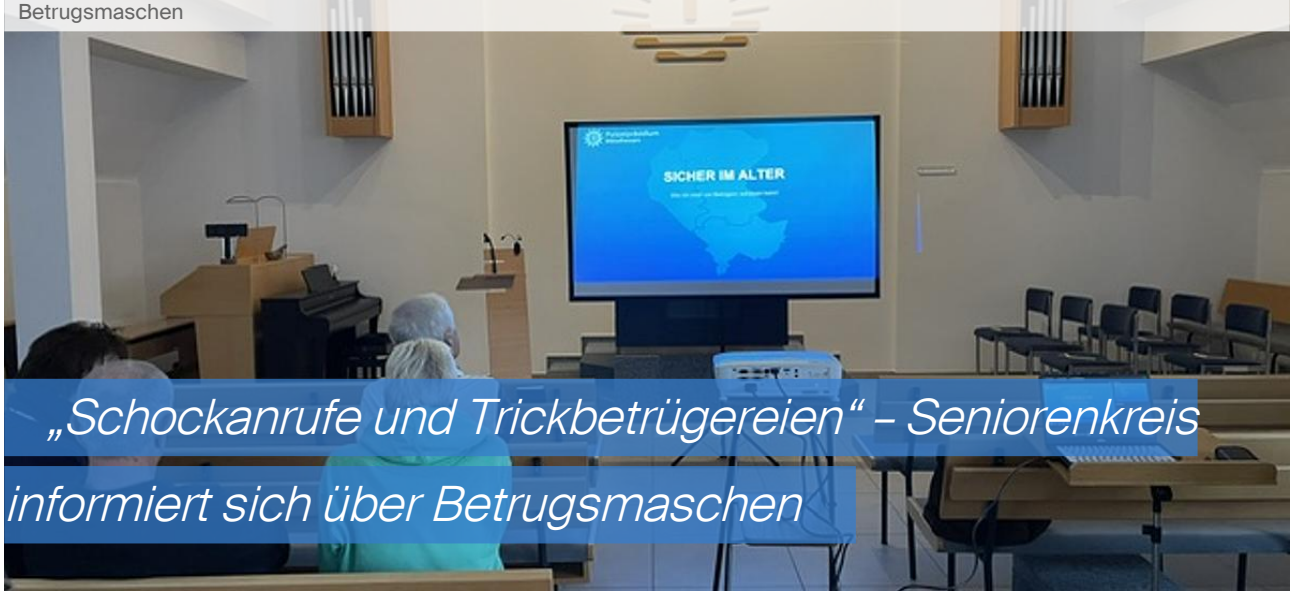


„Schockanrufe und Trickbetrügereien“ – Seniorenkreis informiert sich über Betrugsmaschen

Am Dienstagnachmittag, 17. November 2026, hatten die Seniorinnen und Senioren der Gemeinden Friedberg und Usingen die Möglichkeit, in der Kirche in Friedberg an einem interessanten Vortrag zum Thema Trickbetrug teilzunehmen. Kriminalhauptkommissarin Sylvia Jacob, Referentin der Kriminalprävention des Polizeipräsidiums Mittelhessen, gab in anschaulicher und eindrucksvoller Weise wichtige Hinweise zum Thema „Schockanrufe und Trickbetrügereien“.

Täglich liest oder hört man in den Medien von Betrugsversuchen, beispielsweise am Telefon. Im Jahr 2025 wurden in Deutschland rund 5.600 Fälle registriert. Dabei entstand ein Schaden von über 4,9 Millionen Euro. Da die betrügerischen Anrufe häufig aus dem außereuropäischen Ausland erfolgen, besteht oftmals kaum eine Möglichkeit, die Täter strafrechtlich zu verfolgen.

Verschiedene Betrugsmaschen erkennen

Zu den Schwerpunkten des Vortrags gehörten unter anderem:

- Trickbetrug und Haustürgeschäfte
- Betrug im Namen der Polizei oder anderer Amtspersonen
- Vorgetäuschte Notlagen und Gefahren am Telefon
- Schockanrufe und der sogenannte Enkeltrick
- Falsche Polizeibeamte und Bankangestellte
- Falsche Gewinnversprechen
- Gefahren im Internet und in sozialen Netzwerken

Nicht immer lassen sich die Absichten der Täter von vornherein durchschauen. Oft kann man schneller selbst zum Opfer werden, als man denkt.

Frau Jacob erläuterte die Arbeitsweisen und Tricks der Betrüger und zeigte Möglichkeiten auf, wie man sich vor falschen Polizeibeamten, Enkeltrick-Betrügern und anderen Tätern schützen kann. Dabei ging sie auch auf weitere Betrugsversuche in den Medien ein, beispielsweise auf gefälschte E-Mails mit fremden Logos oder betrügerische SMS-Nachrichten.

Mit raffinierten Methoden Vertrauen erschleichen

Eine besonders bekannte Vorgehensweise ist der sogenannte Enkeltrick. Obwohl viele Menschen diese Betrugsmasche kennen, lauern darin nach wie vor Gefahren: Zunächst ruft der Täter an und lässt sein Opfer erraten, wer am Telefon sei. Bei diesem „Ratespiel“ nennt das Opfer schließlich einen Namen, den der Anrufer aufgreift und für sich verwendet. Schon ist man in eine erfundene Geschichte verwickelt.

Niemand sollte glauben: „Mir kann das nicht passieren.“ Die Täter gehen äußerst geschickt und perfide vor.

Auch geben sich Betrüger gerne als Amtspersonen oder Polizeibeamte aus. Sie bieten beispielsweise an, Wertsachen zum Schutz vor einem angeblich drohenden Überfall in Verwahrung zu nehmen. Frau Jacob stellte hierzu unmissverständlich klar: Die Polizei sammelt niemals Wertsachen ein und tätigt auch keine derartigen Anrufe.

„Rufen Sie im Zweifel lieber einmal mehr bei der Polizei an. Machen Sie sich bewusst, dass auch die Telefonnummer 110, die eventuell in Ihrem Telefondisplay erscheint, gefälscht sein kann. Die Nummer soll die Echtheit des Polizeianrufes suggerieren. Tatsächlich ist sie aber eine reine Notrufnummer und nicht für Anrufe vorgesehen“, erklärte Frau Jacob.

Weitere wichtige Ratschläge waren, den Kontakt zur Familie zu halten, bei verdächtigen Anrufen selbst zurückzurufen, sich an Freunde zu wenden und sich keinesfalls unter Druck setzen zu lassen.

„Einfach das Telefonat beenden und auflegen, wenn etwas komisch erscheint. Das ist nicht unhöflich, sondern Selbstschutz.“

Tipps zum Schutz vor Betrügern

Zum Abschluss gab Frau Jacob zahlreiche konkrete Hinweise zur Vorbeugung und dazu, wie man sich im Alltag schützen kann:

- Den Telefonbucheintrag löschen lassen
- Einen Anrufbeantworter nutzen
- Keine persönlichen Informationen oder interne Familiendetails preisgeben
- Mit dem Geldinstitut Vereinbarungen für größere Geldabhebungen treffen, beispielsweise unter Einbeziehung einer Vertrauensperson
- Gezielte Gegenfragen stellen, um möglicherweise falsche Anrufer zu entlarven
- Bei Unsicherheiten sofort auflegen
- Fremden gegenüber niemals unbedacht die Tür öffnen. Im Zweifelsfall lieber durch ein Fenster oder einen gesicherten Türspalt sprechen, damit niemand unbemerkt den Fuß in die Tür stellen kann
- Wenn möglich, eine Vertrauensperson informieren und um Unterstützung bitten
- Bei Unsicherheiten die Polizei anrufen und den Sachverhalt schildern – auch wenn man sich nicht sicher ist, ob tatsächlich ein Betrugsversuch vorliegt

Auch auf Möglichkeiten zur Zutrittskontrolle an Wohnungs- und Haustüren ging die Referentin ein.

Zum Abschluss des Nachmittags lag Informationsmaterial zur Mitnahme bereit, das die Geschwister dankend entgegennahmen.

Weitere Informationen und Tipps zur Vorbeugung gibt es unter: www.polizei-beratung.de

Infos auch unter: www.polizei-beratung.de

26. November 2026

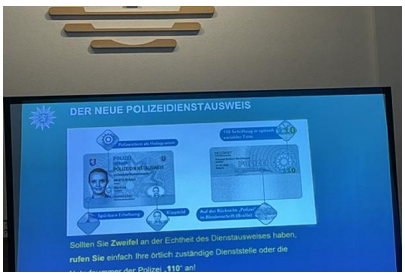
Text: Dieter Schwittay

Fotos: Dieter Schwittay


HALT
POLIZEI
SENIOREN
IM ALTER
SICHER LEBEN
ACHTUNG!
FALSCHE POLIZEIBEAMTE!
DIE POLIZEI RUFT NIEMALS MIT DER TELEFONNUMMER 110 AN!
DIE POLIZEI FORDERT NIEMALS BARGELD ODER WERTSACHEN!
MISSTRAUISCH SEIN! IHR ZWEIFEL SELBST IHRE POLIZEI ANRUFEN! WIR HELFEN IHNEN!
WEISSER RING


Polizeipräsidium
Mittelhessen
SICHER IM ALTER
Wie ich mich vor Betrügern schützen kann!




DER NEUE POLIZEIDIENSTAUSWEIS
Sollten Sie Zweifel an der Echtheit des Dienstausweises haben,
rufen Sie einfach Ihre örtlich zuständige Dienststelle oder die



